



Von bad vibes zu good vibes

Nachdem Bundeskanzler Merz ganze vier Wochen entspannt seine Füße in den Tegernsee in Bayern gehalten hat, während Brände wüteten und die Zahl der Hitzetoten stieg, mischte er sich schließlich doch noch unters Volk. Das ging wie immer schief. Bei seinem Besuch von Feuerwehrleuten und Helfern im Hürtgenwald wurde er mit Buh-Rufen empfangen. Er antwortete den Demonstrierenden mit seinen üblichen Beschimpfungen. Selbst sein Lob an die Einsatzkräfte, die vor Ort gegen das Feuer gekämpft hatten, vor allem die ehrenamtlichen Einsatzkräfte, war vergiftet. Kein Wort über Personal- und Geldmangel.

Tausende fehlen bei den Berufsfeuerwehren, bei den Freiwilligen das gleiche dramatische Bild. Über 90% der Feuerwehren sind ehrenamtlich, vor allem in den ländlichen Regionen geht nichts ohne sie. Aber gleichzeitig leiden Kommunen unter Geldmangel. Ein Landkreis muss sich dreimal überlegen, wieviel Geld er zur Brandbekämpfung ausgibt. Daher hat Deutschland nur ein einziges Löschflugzeug. 2023 und 2024 hatte es in Niedersachsen noch zwei vom Bund mitfinanzierte Löschflugzeuge gegeben. Das Geld wurde 2025 gestrichen.

Aber es gibt hunderte Milliarden für die Rüstungs- und Autoindustrie, Energiekonzerne und die Chemiebranche. Das sind die Prioritäten der Bundesregierung: alles für die Wirtschaft, also für die Großkonzerne, für deren Interessen der Staat bereit steht. Das ist der moralische Kompass der Kapitalistenklasse und ihrer Freunde in den Regierungen. Von Merz über Macron bis Trump: öffentlicher Dienst, Leben und Gesundheit der arbeitenden Klasse und der Jugend stehen auf deren Liste ganz weit hinten. CDU und SPD und ihre Freunde in den anderen etablierten Parteien sind eine einzige milliardärsfreundliche Bande, die treu die langen Wunschzettel der Großkonzerne abarbeitet. Pech für die Kommunen und die Feuerwehren...

Das haben wir auch in den Hitzewellen dieses Jahr bemerkt. Von Hitzeschutz fehlt fast überall jede Spur. Die Hitze bringt das sowieso schon belastete Gesundheitssystem an seine Grenzen. Und trotzdem beschloss der Bundestag vor dem Sommer die nächsten massiven Kürzungen.

Unsere Probleme sind alle miteinander verbunden. Wir müssen uns auch verbinden.

Die Stimmung köchelt. Wegen des Sozialkahlchlags, wegen des Stellenabbaus in der Industrie, wegen Stress auf Arbeit, wegen der Wehrpflicht, wegen der Preise, weil die Zukunft immer trister wirkt. Die Frage, die sich uns stellt, spitzt sich immer mehr

zu: Kettensäge? Oder Ketten bilden? Dann doch lieber „Ketten bilden“ bei den vielen Protesten.

Zehntausende Autoarbeiter:innen bei Mercedes und Audi haben schon protestiert. Immer wieder sieht man: #streikbereit. Das ist ernstgemeint und keine leere Drohung wie bei den Gewerkschaftsvorständen. Die IG Metall Jugend hat eine „Ruhrpott-Rebellion“ angezettelt mit Tausenden Leuten auf den Straßen. Pflegekräfte, Ärzt:innen und Psychologen schlagen Alarm. Im Einzelhandel wird gestreikt. Am Krankenhaus Charité in Berlin geht es nächste Woche mit Warnstreik los für mehr Personal und Entlastung.

Das ist die Alternative zum Elend der kommenden Wahlen. Die Vertreter:innen der etablierten Parteien haben zu oft ihr Affentheater bei den Wahlen aufgeführt, dass kein Platz für Illusionen ist. Sie haben mit ihrer Verachtung für die Arbeitenden und die Jugend der AfD den Boden bereitet. Sollte sie nun ernsthaft eine Mehrheit in einem Landesparlament erreichen, wäre das ein Schlag gegen die gesamte Bevölkerung. Die AfD ist Merz plus noch mehr Rassismus. Nein, die AfD probiert man nicht aus, man bekämpft sie, wie die Politik der Regierungen und der Großkonzerne.

Rechtsruck spaltet, Klassenkampf vereint

Die Jugend ist am 25. September beim Schulstreik gegen Wehrpflicht auf der Straße mit der Parole „Die Reichen wollen Krieg, die Jugend eine Zukunft!“. Am 26. September geht es bundesweit auf die Straße gegen Sozialabbau. Jeder kann was dafür tun, dass alle über die Proteste Bescheid wissen. Jede kann Kollegen, Kinder und Freunde mitbringen: Für ein Verbot von Entlassungen, für höhere Löhne, hunderte Milliarden für Bildung und Soziales statt Aufrüstung und Wehrpflicht, für Klimamaßnahmen und Hitzeschutz...

Natürlich reichen nicht ein paar Proteste aus. Der September muss der Anfang einer Welle gemeinsamer Proteste werden, die sich bis in die Betriebe und Büros ausbreitet. Wir können das schaffen.

Von Kolleg_innen für Kolleg_innen...

Auf der Sonnenseite

Die 40 größten deutschen DAX-Konzerne haben April bis Juni 2026 einen historischen Rekordgewinn von 52,6 Milliarden Euro gemacht, laut der Beratungsgesellschaft EY. Auf den ersten Plätzen: Deutsche Telekom, Allianz, Volkswagen, Siemens, Bayer und Vonovia.

„Dax-Konzerne stehen 2026 vor einem Rekordgewinn“ schrieb vor kurzem auch das *Handelsblatt*. Sie werden wahrscheinlich ihre Nettogewinne im Gesamtjahr um knapp 14 % auf 127,7 Milliarden Euro erhöhen – so viel wie noch nie in der deutschen Wirtschaftsgeschichte! Die Konzerne entlassen und kürzen Löhne, aber verlangen staatliche Förderung und machen Gewinne! Diese Clankriminalität muss beendet werden!

Gewächshaus statt Führerstand? Dann wächst der Widerstand.

Während die 5. Hitzewelle in diesem Jahr London heimsuchte, haben die Busfahrer angefangen zu streiken. London ist auch nicht mehr das, was es mal war. Statt Schmuddelwetter gab es Hitze und Trockenheit.

1.500 Busfahrer von Arriva im Norden Londons streiken wegen der unmenschlichen Arbeitsbedingungen bei der Hitze, die zu 40 Grad und mehr in den Fahrerkabinen führte. „Ein Desaster“, nennen sie das. Manche vergleichen die Fahrerkabinen mit „Gewächshäusern“. Wie beim 85er kommt nur heiße Luft.

Too hot to work - Strike is cool!

Vorbild Vorstand: Mit 67,5 % zur Million!

Biste ne hohe „Führungskraft“, reichen schon kleine Ziele für große Boni. Das hat das ZDF veröffentlicht. Schon bei 67,5% Pünktlichkeit im Fernverkehr wurde beispielsweise 2025 das Ziel voll erreicht.

Palla hat letztes Jahr insgesamt 1,17 Millionen Euro bekommen. Seit sie im Oktober angefangen hat. Lutz hat insgesamt 5,5 Mio. inklusive Abfindung eingesteckt. Seiler hat 1,22 Mio. bekommen.

Wenn die im Vorstand nur 67,5 % bringen müssen, warum sollten wir mehr liefern...?

Mehr Cash, weniger Schicht – wir nehmen das Beste!

Die DB stellt uns auch noch die komplizierte Frage, welche Lohnregeln wir ab 1.1.2027 wollen: die aus den EVG-Tarifverträgen oder die aus den GDL-Tarifverträgen. Wir wollen natürlich das Beste von allem...

Solange viel Selbstlob aus den Gewerkschaftsvorstandsetagen kommt und um die Details der Tarifeinigungen ein Geheimnis gemacht wird, bleibt allerdings Seiler der Gewinner. Er hat den Überblick. Vielleicht sollte man nach der Methode entscheiden, genau das Gegenteil von dem zu machen, was der „Arbeitgeber“ will...

Kein Tarif-Bullshit sondern erstmal alles auf den Tisch. Die EVG-Kollegen organisieren die EVG-Tabellen und Tarifverträge und die GDL-Kollegen die der GDL und dann legen wir das nebeneinander. Zusammen können wir rauskriegen, wer im Tarifquiz 2027 die besseren Karten hat.

Die Ursachen müssen bekämpft werden

Anfang Juli wurde der Mann, der Serkan geprügelt und getötet hatte, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Anfang August hat DB Regio die Zahlen des ersten Halbjahres 2026 zu den Übergriffen auf Bahnpersonal veröffentlicht. Insgesamt 989 Vorfälle – die übergroße Mehrheit leichte Körperverletzungen wie Schubsen.

Die Bahn drängt immer in die Richtung von mehr Technik und dass aufgezeichnet wird. Man setzt weiter auf Bodycams. Aber im Fall von Serkan gibt es jede Menge Kameraaufzeichnungen aus Überwachungskameras! Mehr Personal? Tja, 200 Sicherheitsleute will die DB einstellen. Nicht 200 pro Betrieb, sondern in ganz Deutschland. Wir werden sie suchen.

Die EVG droht verbal, Betriebsräte würden ab Januar 2027 Dienstpläne ablehnen. Dienstpläne ablehnen, damit statt Laberei echte Taten passieren, ist eigentlich eine gute Idee. Die EVG-Chefetage will aber nur erzwingen, dass Bahnpersonal ins Strafgesetz als besonders geschützte Gruppe kommt. Das will auch die GDL-Chefetage. Was soll das?

Die Universität Bielefeld hat letztes Jahr eine Studie zu Gewalt gegen Bahnbeschäftigte gemacht. Vor allem die Kollegen, die Fahrscheine kontrollieren, sind am häufigsten betroffen. Die Stimmung bei Fahrgästen explodiert schneller, wenn Züge ausfallen oder Verspätung haben. Was empfehlen also die Wissenschaftler?

Fahrscheinkontrollen lieber mal ausfallen lassen! Was auch hilft: besserer Bahnverkehr, plus eine insgesamt sozialere und gerechtere Gesellschaft.

Mehr echte Unterstützung nötig

Für das eigene Sicherheitsgefühl würde man sich mehr Personal vor Ort wünschen. Zugbegleiter sollten nicht allein die Züge kontrollieren. Auch der Lokführer ist in spontanen brenzligen Situationen wenig hilfreich. Als Lokführer bekommst du nicht mit, was hinten passiert und kannst spontan nicht eingreifen. Wir sollten mehr als bisher in Gefahrenabwehr geschult werden. Und es gibt immer wieder Kollegen, die sich nach einem Gewaltvorfall von der Bahn allein gelassen fühlen.

Wahlen ändern nichts, nur unsere Kämpfe

In den nächsten Wochen zählt keine Ausrede, ob Schicht oder frei, eine Demo passt ganz sicher:

5. September 13 Uhr Mietendemo in Berlin, Samstag 12.09. in Berlin und Samstag 26.09. in Berlin, Magdeburg und vielen anderen Städten Demos gegen sozialen Kahlschlag. Die Kolleg:innen vom Krankenhaus Charité werden streiken für Entlastung. Für 18.9. ist Konzert mit Demo geplant. Folgt uns auf Instagram und Facebook für mehr Infos.

Kolleg:innen aus Tempelhof-Schöneberg...

... ihr habt Glück: Wir treten am 20. September zur Wahl für die Bezirksverordnetenversammlung in Tempelhof-Schöneberg an: „Für eine Welt ohne Grenzen, Krieg und Ausbeutung!“ – So heißt auch unsere Liste.

Wenn dir das Flugblatt gefällt, dann gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter und folge uns auf Social Media:

flugblatt_bahn@gmx.de || **www.zugfunke.sozialismus.click**



|| Facebook/Instagram: Der Zugfunke